

Meer, das nördliche atlantische, das nördliche stille, selbst das Kamtschatkische Meer, haben kein anderes Eis, als was auf den Flüssen hinab kommt, oder sich von den Küsten löset. Die Bildung des Eises auf der Oberfläche, oder der Mangel desselben, hängt vielmehr von örtlichen Umständen, und besonders von der Ausdehnung der Oberfläche und der großen Tiefe des Meeres oder von dem Gegentheile ab. Wo nun große Ausdehnung der Oberfläche und große Tiefe sich finden, wäre es selbst unter dem Pole, da mag sich nur wenig Eis während eines ganzen Jahres bilden, wo aber jene Umstände nicht statt haben, da kann das Meer selbst innerhalb des gemäßigten Himmelsstrichs in einer einzigen Nacht mit Eise bedeckt werden.

Man hat viele Beispiele von Schiffen, die sehr hohe Breitengrade gegen Norden erreicht haben, gesammelt. Gegen manche mögen sich Zweifel erheben lassen, da sie auf unzuverlässigen Beobachtungen beruhen; andre aber sind dagegen ächt, und durch neuere Beispiele bestätigt worden. Unter diesen Beispielen ist besonders die Aussage eines englischen Seemanns, Namens Adams, merkwürdig, der mit dem Schiffe Einhorn über den 83sten Grad kam. Er sah von der Spitze des Vordermastes ringsum ein Meer, das so frei von Eis war, als das atlantische Meer. Alle Ausfagen von Grönlandfahrern, die der Engländer Barrington gesammelt hat, stimmen darin überein, daß man, wenn man einmal über das Eis bei Spitzbergen hinaus sey, überall die See nach Norden offen finde; daß die Nordwinde helleres und wärmeres Wetter als andre Winde bringen, und daß sie ein höheres Anschwellen des Meeres bewirken. Alle diese Umstände sprechen für die Voraussetzung, daß das Meer gegen den Pol offen ist.

Es ist allerdings auffallend, daß besonders von den englischen Grönlandfahrern noch keiner es versucht hat, durch das offene Meer gegen den Pol zu segeln. Bekanntlich aber war der Schiffskapitän sowohl, als sein Unterbefehlshaber, auf den Grönlandfahrern bisher durch einen Eid gebunden, den die Eigenthümer der Schiffe ihnen abnahmen, um sie von solchen, dem Wallfischfange nachtheiligen, Unternehmungen abzuhalten. Diese Verbindlichkeit ist natürlich durch eine Verfügung des Parlaments so beschränkt worden, daß sie nicht länger gegen Entdeckungsversuche streitet. Auch hat das Parlament bekanntlich Belohnungen festgesetzt, welche mit den Graden, die ein Schiff gegen den Pol hin erreicht, zunehmen; eine Ermunterung, die gewiß glückliche

Folgen haben wird, und auch wohl abergläubige Scheu der Seelente überwinden möchte, die bisher in der Nähe des Poles nicht sowohl Eis und Kälte fürchteten, als das Zerfallen des Schiffes, da nach ihrem Wahn der Pol alles Eisenwerk heraus ziehen soll.

Zwischen dem 70sten und 80sten Grad, oder bis zur nördlichsten Spitze von Spitzbergen, ist die Kälte bei einem starken Nordwinde sich ziemlich gleich. Es läßt sich daraus die Vermuthung ziehen, daß die mittlere Temperatur am Pol ungefähr wie unter dem Polarkreise sey, und daß man sogar daselbst überwintern könne. Im Sommer muß bei dem ununterbrochenen Sonnenschein, während eines Zeitraums von sechs Monaten, und bei dergleichen Höhe der Sonne über dem Horizont, das Wetter sogar milder seyn, als unter dem 80sten Grade, und die lange Dämmerung, die den Sommertag beinahe zu 9 Monaten verlängert, möchte dem Winter viel von seinen Schrecknissen nehmen.

2d.

Die Mumien.

Diese noch im Tode forttönenden Stimmen aus einer seit Jahrtausenden versunkenen Vorwelt, diese in Räthseln berebten Boten aus dem Wunderlande, aus welchem zunächst alle geheime Lehre und Tempelbildnerei in den Ländern um's mittelländische Meer herum ausgingen, — diese unzerstörbaren Denkmäler mit den ältesten noch vorhandenen Porträts auf Leinwand, und mit dem ganzen Todtendienste auf der Leinwandnen und hölzernen Einfassung des mumisirten Körpers, gehören zu den merkwürdigsten Urkunden der Menschheit. Wer überhaupt an der Geschichte der Menschheit, welche Erziehung ist, Theil nimmt, beachtet diese Hieroglyphen — die ganze Mumie ist eine solche — und freut sich, wenn es uns angekündigt wird, daß nach Deutschland ein neues Räthsel der Art gebracht worden ist. Ihr Räthselöser und Charadenentzifferer! Dahin leitet euren Räthselwitz!

Run lesen wir so eben in der, in jeder Rücksicht vorzüglichsten, Allgemeinen Zeitung, daß der König von Baiern der Akademie in München eine ägyptische Mumie in ihrem ursprünglichen Sarge (nicht Sarkophag) von Sykomorholz übergeben ließ, die ein in Alexandrien ansässiger Kaufmann aus Rempten, David Dumreicher, bei einer Reise in sein Vaterland dem Könige in Nymphenburg nebst